

Vortrag im Rahmen des Seminars

„Natur, Sex, Wildnis: Gesellschaftliche Naturverhältnisse aus der Perspektive der Queer Ecologies und des postcolonial Ecocriticism“ (Dozent*in: Dr. Christine M. Klapeer)

Dr. Karin Schönflug

(Queer-)Feministische Ökonomie im Anthropozän

WANN: 28. Mai 2018 um 16.30 Uhr

WO: Verfügungsgebäude, 3. Stock, Raum 3.103

In diesem Vortrag werden aus der Perspektive der feministischen und queeren Ökonomie die androzentrisch-heteronormativen, anthropozentrischen und kolonialen/rassialisierten Implikationen der Grundkonzeptionen von ökonomischen Theorien im neoklassischen Kapitalismus kritisch diskutiert. Der Fokus der Auseinandersetzung wird hier insbesondere auf den ökonomischen Zusammenhängen zwischen gesellschaftlichen Natur- und Geschlechterverhältnissen liegen bzw. der Frage, welche heteronormativen oder anderen ungleichheitsgenerierenden Momente hier von der „Mainstream“-Ökonomie entweder vorausgesetzt oder eingesetzt werden. Anhand der Privatisierung von Land in der Frühindustrialisierung (die „primitive Akkumulation“ nach Adam Smith), der Frage von unbezahlter Care-Arbeit und der Problematik eines weltweiten Extraktivismus werden ökonomische Grundbegriffe und Logiken erklärt und Zusammenhänge anschaulich dargestellt.

Zur Person: Karin Schönflug ist promovierte Ökonomin, Senior Researcher am Institut für Höhere Studien (IHS) und Universitätslektorin am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien. Sie lehrt(e) außerdem an Universitäten in Graz und Klagenfurt, der University of Southern Maine und der University of Otago/Neuseeland. Neben Forschungsprojekten im Bereich der sozialen Sicherheit und Arbeitsmarktpolitik arbeitet Karin Schönflug zum Thema feministisch-ökonomische Utopien, queere Commons und zur sozio-ökonomischen Situation von LGBTIQs. Sie ist Autorin des Buches „Feminism, Economics and Utopia: Time Travelling through Paradigms“ (Routledge 2008) und Projektleiterin einer aktuellen Studie zu „Urban Sexual Geographies, Queer Citizenship and the Socio-Economic Status of LGBTIQs in Vienna“.